Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 7

Artikel: Heilung durch unscheinbare Mittel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969396

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einfach 2 Tabletten Papayasan einnehmen. Dies bewahrt vor einer Amöbeninfektion und hilft zudem Eiweiss verdauen und zwar mit dem Vorteil, dass es sich dabei um völlig harmlose, ungiftige Mittel handelt.

In stark verseuchten Gegenden kann man ausserdem auch noch täglich 1 Tablette Neoviasept einnehmen. In den Tropen kommt man leider mit Homöopathie nicht immer durch, weshalb man gezwungen ist, zu spontan wirkenden stärkeren Mitteln zu greifen.

Bestimmt hat der warme Süden, das Rauschen der Palmen, der Duft und die Farbenpracht der tropischen Pflanzen einen besonderen Zauber für uns bereit. Da dort jedoch keine winterliche Kälte, die vielen Mikroben vernichtet, sondern diese im Gegenteil in der feuchten Wärme, die wie eine Brutstätte für alle diese Krankheitserreger ist, gedeihen können, müssen wir uns als weisse Menschen in den uns ungewohnten Verhältnissen doppelt vorsichtig benehmen, sonst kann uns das kurze Vergnügen zum Verderben werden. Vergleichen wir uns nie mit den Eingeborenen, die sogar von dem schmutzig braunen Wasser trinken können, das zugleich als Bad und Kloake dienen muss. Diese Menschen sind Generationen hindurch oft gegen vieles, das uns unfehlbar töten würde, völlig unempfindlich.

Heilung durch unscheinbare Mittel

Es kommt oft vor, dass naturverbundene Menschen bei Störungen und Erkrankungen spontan zu einer erfolgreichen Hilfe greifen, obwohl sie dabei rein gefühlsmässig, gewissermassen intuitiv, handeln. Erforscht man den Ursprung der alten Volksheilkunde, dann kann man leicht feststellen, dass manches Erfahrungsgut gerade auf diese Weise gewonnen wurde. Vielfach konnte man dabei nicht einmal die wirksamen Stoffe feststellen, wusste also nicht, warum die einzelnen Mittel erfolgreich helfen konnten. In der Regel interessierte dies die Menschen früherer Jahrhunderte auch nicht besonders, waren sie doch damit zufrieden, dass die verschiedenen Naturheilanwendungen, die sie kannten, wirklich zu helfen vermochten. Heute ist dies anders, denn heute ist die Wissenschaft immer wieder bestrebt, die spezifischen Wirkungen festzustellen.

Aber gleichwohl gibt es auch heute noch manch einen unter uns, der, natürlicher Heilweise gewohnt, in der Not gefühlsmässig zu einem Mittel greift, das nicht als solches bekannt ist. Dann und wann gelangen diesbezügliche Berichte an uns, so auch kürzlich von einer 82jährigen Frau, die ihren Bekannten eine interessante Begebenheit erzählt hatte. Als der Vater eines jungen Mannes gestorben war, meldeten sich die Ärzte bei ihm, um sich über die Lebensweise des Verstorbenen zu erkundigen. Auf die Frage, warum sie solches wissen wollten, erklärten sie ihm, sie hätten den Vater seziert und festgestellt, dass sie den Krebs, unter dem er eine gewisse Zeit gelitten hatte, als geheilt vorgefunden hätten. Der Sohn liess sie nun wissen, dass der Vater sehr einfach gelebt habe. Seine Hauptnahrung bestand aus Kartoffeln, und zwar hatte er solche, trotz dem verständnislosen Erstaunen des Sohnes, stets mit den Schalen gegessen. Naheliegend für den Sohn war nun der Glaube, dass die Kartoffelschalen die Heilung bewerkstelligt hätten. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass sie dabei mitgewirkt haben, wenn schon viele Versuche nötig wären, um eine solche Ansicht nachweisen zu können. Bekanntlich empfahl Dr. Bircher-Benner geröstete Kartoffelschalen als Nervennahrung. Jedenfalls aber hat in erster Linie die vernünftige Lebens- und Ernährungsweise des Kranken zur Krebsheilung beigetragen, spielt bei der erfolgreichen Pflege von Krebskranken dies doch eine nicht geringe Rolle.

Es ist daher erfreulich, wenn sich auch einsichtige Ärzte um die Lebens- und Er-

nährungsweise krebskranker Patienten zu interessieren beginnen, lässt dies doch erkennen, dass sie nicht nur von den Mitteln, dem Messer sowie der Bestrahlung Hilfe erwarten, sondern auch anfangen der Lebens- und Ernährungsweise die notwendige Beachtung zu schenken, da gerade diese bei Entwicklung und Heilung von Krebs von beachtenswerter Bedeutung sind.

Nach diesem Bericht folgte noch der Hinweis auf eine andere Erfahrung. Da man den Gesichtsausschlag eines vierjährigen Mädchens trotz langem Doktern nicht heilen konnte, fingen die Eltern an, den Rat einer Bekannten zu befolgen. Sie legten demzufolge Apfelschalen auf ein Tüchlein, banden die Schalen auf das Gesicht des Kindes und liessen sie über Nacht auf den Ausschlag einwirken. Nach einiger Zeit war dieser völlig ausgeheilt.

Wer ebenfalls unter der erwähnten Störung leidet, könnte die gleiche Anwendung einmal durchführen, denn es ist immer gut, solche Erfahrungen nachzuprüfen, da in deren Anwendung ein unerwarteter Heilerfolg liegen kann. Zu beachten ist dabei heute allerdings, dass die Apfelschalen von ungespritzten Äpfeln sein müssen, da ein Spritzmittel eher Schaden verursachen kann. Die heilende Wirkung scheint durch die Apfelsäure oder durch gewisse andere Säuren zustande zu kommen. Wer durch die Nachprüfung dieser Behandlung ebenfalls erfolgreiche Hilfe erlangt, sollte uns dies mitteilen, damit wir die Anwendung weiter empfehlen können. Der Austausch von solchen Erfahrungen bereichert unwillkürlich die Naturheilmethode, denn auf diese Weise ist sie ja, wie bereits erwähnt, auch in ihrer Vielseitigkeit entstanden.

Moderne Verblendung

Man kann heute kaum einmal durch die Strassen einer Stadt gehen, ohne irgend etwas Anstössigem zu begegnen. Vor allem haben wir immer wieder Ursache, uns über die Unverblümtheit junger, irregeführter Menschen zu wundern. Nicht nur die eitle Frauenwelt verschwendet allzuviel Zeit zur Pflege auffälliger Haartrachten, auch Jünglinge treibt eine sonderbare Sucht an, sich durch auffallende Bärtchen oder Schnittlauchlocken zu zieren. Aus Mangel an wirklichen Lebensidealen schlendern sie gelassen und mit der grössten Selbstverständlichkeit durch die Strassen und erwarten, dass die Öffentlichkeit die unmöglichsten Schöpfungen von Haarfrisuren billige. Vielleicht weiden sie sich auch an der Abneigung, denn eines haben sie erreicht, ohne tüchtige Persönlichkeiten zu sein, haben sie die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Dass solcherlei Bestrebungen einer kranken Gesinnung und einem ungesunden Geist entspringen, bestätigen Berichte aus Amerika, wo die gleiche Art junger Menschen Autos umwarf und Bänke in den öffentlichen Anlagen zertrümmerte, um ihrem erregten Geiste Ausdruck zu verleihen. Der Polizeibericht über den weiteren Verlauf solch unnatürlicher, jugendlicher Ergüsse lautete sehr eigenartig. Statt die jugendlichen Unholde zurechtzuweisen und sie gebührlich zu bestrafen, damit sich eine Wiederholung eher erübrigen möchte, hiess es nur, man habe sie laufen lassen, weil man Verständnis für sie zum Ausdruck bringen wollte. Unsere Zeit ist tatsächlich krank, dass sie solch abwegigem Verhalten gegenüber machtloses Verständnis entgegenbringt.

Gleichzeitig können wir diesem unbegreiflichen Vorgehen eine unerbittliche Härte gegenüberstellen, denn ein eifriger Schriftsteller auf dem Gebiete umstrittener Gesundheitsfragen wurde zu 10 Jahren Gefängnis und zu einer Busse von 10 000 Dollar verurteilt, weil er seine Auffassung über Vitaminnahrung und gesunde Lebensweise mit echt amerikanischem Schwung verbreitete. Die Ärztegesellschaft und dahinter das amerikanische Gesundheitsamt waren der Auffassung, der Mann übertreibe, seine Behauptungen